

Protokoll Workshop der Umweltbibliotheken

Ort:	Haus der Demokratie Leipzig, Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Datum:	27./28.01.2003
Zeit:	10.00 – 19.00 Uhr und 9.30– 15.30 Uhr
Anwesende:	s. S. 13
Moderator:	Roland Quester
Protokollantin:	Katrin Kusche

Tagesordnung:

1	Begrüßung, Einführung, Situationsberichte der Umweltbibliotheken	2
2	Außenwirkung II: Beispiele der Umweltbildungsarbeit	6
2.1	Außenwirkung durch Umweltbildungsarbeit, Referent: Tilman Langner	6
2.2	Außenwirkung durch Umweltbildungsarbeit, Referent: Andreas Schönfelder	6
2.3	Diskussion.....	7
3	Vernetzung und Außenwirkung I: Bestandskataloge im Internet.....	7
3.1	Bestandskataloge im Internet, Referent: Nils Franke.....	7
3.2	Bestandskataloge im Internet, Referenten: Jörn Hartje und Heiko Rostek.....	8
3.3	Virtuelle Umweltbibliothek – Netzwerk der Umweltbibliotheken in M.-V., Referent Tilman Langner	8
3.4	Bestandskataloge im Internet, Referent: Roland Quester.....	9
3.5	Bestandskataloge im Internet, Referenten; Andreas Dittmann, Dirk Herrmann	9
3.6	Diskussion.....	10
4	Vernetzung II: Zusammenarbeit/Netzwerk der Umweltbibliotheken	10
5	Vernetzung und Außenwirkung III: Die gemeinsame Plattform www . umwelt- bibliotheken . de.....	12
5.1	Die gemeinsame Plattform, Referenten: Katrin Kusche und Roland Quester.....	12
5.2	Diskussion.....	12

Anmerkung: Die Darstellung im Protokoll folgt nicht strikt der zeitlichen Abfolge, sondern orientiert sich an der geplanten Tagesordnung. Der TOP Außenwirkung II war bereits in der Planungsphase vorverlegt worden und ist entsprechend in der Protokolldarstellung von TOP Vernetzung und Außenwirkung I angesiedelt.

1 Begrüßung, Einführung, Situationsberichte der Umweltbibliotheken

Zunächst begrüßt Katrin Kusche, Bundesgeschäftsführerin der GRÜNEN LIGA, die Teilnehmer im Namen der GRÜNEN LIGA, die diesen Workshop organisiert hat, und dankt dem Umweltbundesamt und dem Bundesumweltministerium für die gewährte Förderung.

Im Namen der gastgebenden Umweltbibliothek Leipzig begrüßt der Leiter der Bibliothek, Roland Quester, die Anwesenden und weist auf eine Änderung im Programmablauf hin (TOP Außenwirkung II am 27.01., dafür TOP Außenwirkung I am 28.01.03). Dr. Lüdcke, Leiter der Zentralen Fachbibliothek Umwelt des Umweltbundesamtes, weist in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß Umweltbibliotheken gebraucht werden. Um ihre Arbeit auch künftig gewährleisten zu können, kommt es darauf an, sich fester zusammenzuschließen und die Außenwirkung gemeinsam zu erhöhen.

Im Nachgang zur Begrüßung und zu weiteren organisatorischen Hinweisen stellen die Teilnehmer des Workshops ihre Einrichtungen vor:

Stiftung Naturschutzgeschichte, Königswinter; Bericht Herr Nils Franke:

- Archivierung historischer Dokumente und Sammlungen zum Thema Naturschutz mit aktuellem Bezug, insbesondere widmet man sich der Sicherung von privaten Sammlungen
- Arbeit zu aktuellen Themen mit historischem Bezug
- 3 Mitarbeiter im Archiv, 5 weitere Mitarbeiter im Bereich Museum/Veranstaltungen
- starke Nutzung, u. a. durch andere Stiftungen, Wissenschaftler, Naturschützer
- gut etablierte Einrichtung mit abgesichertem Finanzrahmen

Umweltbibliothek Altenburg, Bericht Herr Winter:

- der Trägerverein, BI Umweltschutz und Umweltbibliothek e.V., zählt 20 Vereinsmitglieder
- personelle Absicherung mit 2 ABM-Stellen
- 2.000 Literaturstellen, Hauptschwerpunkte: technischer Umweltschutz, Wismut
- Umstrukturierung zum Informations- und Dokumentationszentrum z. B. zu Themen wie Abfall
- aktive Jugendarbeit, insbesondere Sensibilisierung im schulischen Bereich
- Umweltproblematik hat nicht mehr die Priorität wie in der Vergangenheit, heute stärker Beratung von kommunalen Mandatsträgern
- Hauptproblem: personelle Absicherung und Kontinuität, Verlängerung der ABM wird immer problematischer

Dokumentationsstelle für unkonventionelle Literatur, Stuttgart (angegliedert an Württembergische Bibliothek), Bericht Herr Michael Rost:

- Einrichtung besteht seit 1972
- Sammlung in vielen Bereichen (graue Literatur, Plakate etc.)
- 2 Vollzeitstellen (Studentenbewegung/Hochschulbewegung)
- Bestand: 15.000 Broschüren, 125.000 Flugblätter, 20.000 Plakate
- finanzielle Absicherung über die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie über das Land (Sachmittel/Gehälter), daher relativ sicher

Ökumenisches Informationszentrum, Dresden, Bericht Herr Simon Sawatzki und Frau Stephanie Hanitzsch:

- Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Bibliothek
- Bestand unter 10.000 Büchern
- 5 Mitarbeiter und 1 Zivildienstleistender, der sich insbesondere um die Bibliothek kümmert; weitere ehrenamtlich Tätige
- Aktivitäten insbesondere im Bereich Umweltarbeit/-projekte an und mit Schulen
- Problem zur Zeit: Suche nach gutem Bibliotheksprogramm

Umweltbibliothek Großhennersdorf, Bericht Herr Andreas Schöfelder:

- 1986 entstanden, thematisch weitgefaßter Bestand mit ca. 10.000 Medieneinheiten oder mehr
- Archiv: Energiepolitik in der DDR und im RGW
- Rekonstruktionsversuch: Was haben wir in der DDR gewußt bzw. in welcher defizitären Informationssituation befanden sich die Oppositionellen?
- Diktaturfolgenbestimmung
- großes Projekt: Verfilmung des politischen Samisdat der DDR (Umfang 40.000 Blatt), finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Aktivitäten insbesondere in den Bereichen politische Bildungsarbeit, Spurensuche, Diktaturen, DDR, Umweltbildung, EU-Osterweiterung
- Bibliothek kann sich als regionaler Dienstleister behaupten, nicht zuletzt aufgrund der Lage im Dreiländereck
- Planen innerhalb der nächsten drei Jahre Bibliothek und Archiv neu zu bauen

Umweltbibliothek der IG Stadtökologie Arnstadt, Bericht Frau Monika Willing, Herr André Schäfer:

- 1986 gegründet, seit 1989 e. V., 1991 erste ABM für Bibliotheksarbeit
- Mitte der 90er Jahre thematische Systematisierung, Aufbau einer Umweltdatenbank
- 1.600 Bücher, insgesamt 7.600 Medien, viel graue Literatur, Flyer, 30 laufende Zeitschriften
- Ausleihe über die im gleichen Gebäude befindliche Stadt- und Kreisbibliothek
- 2 Projekte: Koordination der Agenda-21-Arbeit in der Region Mittelthüringen und Koordinierung der Umweltbildungseinrichtungen in Mittelthüringen
- insgesamt 3 Mitarbeiter, seit 1998 Projektförderung über das Land Thüringen, für 2003 ist der Haushalt noch nicht bestätigt, weitere Verlängerung ist von Jahr zu Jahr ungewiß
- Umweltbibliothek leistet verstärkt Beratungstätigkeit für Kommunen zu Umweltthemen, hier hat sie eine wichtige Funktion; darüber hinaus zur Zeit weniger Nutzer von außen
- Trend: mehr Materialien sammeln, weniger Bücher
- kritisch werden die verschiedenen, eher unzureichend vernetzten Strukturen in Deutschland gesehen (ANU, fbub, Umweltbibliotheken etc.), mehr Zusammenarbeit wäre besser zur Stärkung der Arbeit

Zentrale Fachbibliothek Umwelt, Umweltbundesamt Berlin, Bericht Herr Dr. Klaus Lüdcke:

- Detailinformationen vgl. Jahresberichte des Umweltbundesamtes
- seit 1985 Unterstützung der Umweltbibliotheken in der DDR („Schriftentausch“)
- aktuell 450 Partner im Schriftentausch
- Umweltliteraturdatenbank wird zum 01.01.2004 eingestellt
- seit 1999 3 Stellen effektiv verloren, Zweigstellen Spandau, Dahlem, Langen, Bad Elster sollen eventuell wegfallen, hierzu werden Gutachten angefertigt; Umzug nach Dessau 2005, ca. 4 Stellen bedroht
- Service muß durch diese Sparmaßnahmen schlechter werden oder Service wird eingestellt (Kosten-/Leistungsrechnung)
- Projekt „Bund Online 2005“ wird zu weiteren Veränderungen in der klassischen Bibliothekenlandschaft führen
- weiteres Problem: Preise für Abos, Loseblattsammlungen, Bücher sind enorm gestiegen

Ergänzender Bericht: Frau Dorothee Müller:

- als Bibliotheksangestellte der Zentralen Fachbibliothek Umwelt des UBA ist sie für den Schriftentausch zuständig, Versand der Dublettenliste (Interessenten für die Dublettenliste melden sich bitte bei ihr)
- bitte auch daran denken, daß der Schriftentausch eine zweiseitige Angelegenheit ist, auch das UBA freut sich über Freixemplare der Umweltverbände etc.

Umweltbibliothek Chemnitz, Bericht Herr Rajko Wehrhahn:

- die Einrichtung gehört zum Umweltzentrum Chemnitz, das im Ergebnis einer Studie zur Kosteneinsparung der Stadt geschlossen werden soll; die akute Schließung konnte zunächst verhindert werden, jetzt besteht der Auftrag, im ersten Halbjahr 2003 ein Konzept zu erstellen, ob und wie es mit dem Umweltzentrum und somit auch mit der Bibliothek weitergehen soll
- im Umweltzentrum gibt es insgesamt 4 Mitarbeiter, davon 1 Mitarbeiter für die Bibliothek
- rege Nutzung, insbesondere durch Mitarbeiter der Gruppen im Haus
- Bestand: 8.500 Medien, 4.000 Zeitschriften
- Nutzung des Bibliotheksprogramms BibproL, für das es jetzt eine Möglichkeit zur Internetdarstellung gibt

Umweltbibliothek des Umwelt- und Energieberatungszentrums Erfurt/SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Bericht Frau Anja Gieseler:

- Bestand: 3.500 Medien, 4 Zeitschriftenabonnements
- Nutzer sind insbesondere Schüler, Erzieher, Lehrer u. a.
- 1 Mitarbeiterin, bezahlt über die Stadtwerke

Umweltbibliothek ARGUS, Potsdam, Bericht Frau Susanne Bohnenberg:

- neuer Standort im Haus der Natur, daher Verstärkung des Angebotes zum Naturschutz etc., neue Lage führt zu mehr Nutzern
- Bestand: ca. 1.500 Medien

- personelle Absicherung ist ein Problem (Absicherung regelmäßiger Öffnungszeiten), zur Zeit steht nur eine halbe Stelle zur Verfügung
- der Einsatz elektronischer Medien soll ausgeweitet werden
- Ausbau der Aktivitäten im Bereich Umwelterziehung und –beratung
- die Aufnahme von Sammlungen aus Privatbeständen soll verstärkt werden
- Schließung anderer Umweltbibliotheken im Land, Medien sollen in die Potsdamer Umweltbibliothek eingearbeitet werden

Internationale Gesellschaft Umwelterziehung, Gießen, Bericht Herr Bernd Schlag:

- Arbeitsschwerpunkte: Mittel- und Osteuropa, Kindergärten, Umwelterziehung in Deutschland, Polen, Tschechien
- Herausgabe der dreisprachigen Zeitung EUREKO zur Umwelterziehung
- 2 Mitarbeiter, insbesondere interne Nutzung, aber auch öffentliche Ausleihe

Umweltbibliothek der BIU, Hannover, Bericht Herr André Overbeck:

- Archiv und Bibliothek
- Bestand: 5.300 Medien + Zeitschriften
- Schwerpunkte: Erstellung von Lernmaterialien, Umwelt- und Abfallberatung in der Region
- mehrere hundert Ausleihen pro Jahr, öffentlich, kostenlos; Nachfrage läßt insgesamt eher nach
- Personal für das gesamte Umweltzentrum: 1 Geschäftsführer, 1 SAM-Stelle, 1 Zivildienstleistender; Finanzierung nicht so sicher
- Katalog ist von 1992, auf Bibliotheca umstellbar

Umweltbibliothek der Stiftung Naturschutz Berlin, Bericht Frau Annette Martinetz:

- seit Anfang der 80er Jahre Aufbau einer Sammlung
- seit 5 Jahren Katalogisierung (Filemaker-Datenbank)
- personell mit einer 15-Stunden-Stelle von der Stiftung finanziert, vorher 2 Stellen
- Bestand: 3.500 Bücher, 260 Zeitschriften, davon 140 laufende Titel (meist im Tausch), Bestand im Internet
- Probleme: Bekanntheitsgrad der Bibliothek muß erhöht werden, Nutzerkreis soll erweitert werden; Weiterfinanzierung der Stelle ungewiß, kein Erwerbungssetat, angewiesen auf Schriftentausch
- Frage: ist es bei dem vorhandenen Bestand sinnvoll, ihn in ein professionelles System zu überführen

Dokumentation und Archiv Industrielles Gartenreich, Dessau, Bericht Frau Katrin Kolleck:

- es wurde 10 Jahre im Rahmen eines Projektes recherchiert und gesammelt, 1999 Abschluß des Projektes, geschlossener Bestand
- 10.000 Bestandseinheiten, Zehntausende Fotos und Hunderte Pläne
- Nutzer sind insbesondere Studenten etc.
- aktuell 1 Mitarbeiterin zum Thema: Stadtumbau Ost
- Umzug ins historische Schriftenarchiv

Bitterfelder Umweltbibliothek, Bericht Frau Gabriele Germann, Frau Birgit Müller:

- Bestand: 10.700 Bücher, 27 Zeitschriften 175 Videos, 100 CDs, 4 Loseblattsammlungen
- Beschaffung ist ein zunehmendes Problem aufgrund der finanziellen Lage
- seit 1995 verstärkt Projektarbeit, dadurch Bindung neuer Nutzer
- 2 ABM-Stellen für die Bibliothek, 2 Projektmitarbeiter
- problematisch: Verlängerung von Stellen auf dem 2. Arbeitsmarkt, höchstens noch 1 Stelle in Zukunft; Hoffnungen ruhen daher mehr denn je auf dem Ehrenamt
- vor dem Hintergrund der allgemeinen gesellschaftlichen Probleme läßt die Nachfrage nach bestimmten Umweltthemen nach
- Nutzer: Firmen, Schüler, Studenten
- aktuell wird das Internetangebot stärker auf die Ansprüche von Schülern abgestimmt

Bibliothek des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf, Bericht Frau Katharina Reinerth:

- Bestand: 45.000 Medieneinheiten, 450 Mitarbeiter im Ministerium, 5 Mitarbeiter in der Bibliothek (davon 2 Teilzeitstellen)
- große Themenvielfalt: Umwelt, Naturschutz, Immissionsschutz ...

- Problem: auch hier fehlt das Geld, von Mai bis Dezember 2002 absolute Haushaltssperre, daher kein Neuerwerb möglich gewesen

Umweltbibliothek Stralsund, Bericht Frau Dagmar Gabriel:

- Träger der Bibliothek ist das Umweltbüro Nord e.V.
- Bestand: 7.000 Medieneinheiten insgesamt
- Hauptbestand zur Thematik Umweltbildung für Schüler
- 1 SAM-Stelle, zeitweise 1 Teilnehmer des FÖJ
- Nutzer: Schüler, Azubis, Studenten, Lehrer; höherer Nutzungsgrad wäre wünschenswert

Bibliothek der Umweltakademie Nordthüringen, c/o Landratsamt Nordhausen, Bericht Frau Anett Nolte:

- Bestand: 3.000 Medieneinheiten, 10 Loseblattwerke, Zeitschriften
- Durchführung von Umweltbildungsprojekten gemeinsam mit Lehrern und Schülern
- kein Leseraum, nur Ausleihe (Mo. – Fr. 7.00 – 16.00 Uhr)
- 2 Projektmitarbeiter über SAM/ABM, Umweltbibliothek läuft „nur“ nebenher
- Lage: mit jeder ABM/SAM, die ausläuft oder gestrichen wird, gehen Wissen und Kraft verloren

Umweltbibliothek der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, Außenstelle Schloß Lichtenwalde, Bericht Frau Sabine Heyne:

- Außenstelle von Dresden, seit 2002 in der Landesstiftung, personell jetzt erstmals nicht über ABM/SAM abgedeckt
- Angebote müssen noch stärker publik gemacht werden

Deutsche Zentralbibliothek Medizin, Bereichsbibliothek Ernährung & Umwelt, Köln, Bericht Frau Dr. Ursula Zängl-Kumpf:

- nach Auflösung der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften wurde der Bereich Ernährung, Umwelt, Verbraucherschutz in die Dt. Zentralbibliothek Medizin eingegliedert
- ist eine der jetzt noch drei Zentralbibliotheken in Deutschland
- Anschaffungsetat ca. 2.000 Euro/Jahr für Monographien, 100 laufende Zeitschriften
- Nutzer: Wissenschaftler, Studenten, Firmen, Ärzte, Behörden
- öffentlich nutzbar

Umweltbibliothek des Umweltzentrums Dresden, Bericht Frau Uta Hofmann:

- Sammlung ging aus dem Materialbestand der GRÜNEN LIGA seit 1990 hervor sowie aus Sachspenden
- 1995 Umzug ins neue Umweltzentrum Dresden
- Bestand konnte erweitert werden mit Mitteln der DBU, des Umweltministeriums Sachsen, der IKEA-Stiftung, der Stadtparkasse
- rege Nachfrage u. a. zu den Themen: ökologisches Bauen, Ernährung, Energie, Agenda 21
- Platz wird langsam knapp, da 9.471 Bücher, 179 Videos, 78 laufende Zeitschriften, 86 Loseblattsammlungen, 27 Spiele und 30 Tonträger im Angebot sind; Zusammenstellung von Bücherkisten als besonderer Service
- 2.200 Leser, davon 700 regelmäßig, öffentliche Bibliothek, Aufnahmegebühr 1,50 Euro, keine Leihgebühr, Schüler/Kinder frei, es werden Mahngebühren erhoben
- seit 2002 keine Fördermittel mehr für die Umweltbibliothek
- 1 ABM, 2 Teilnehmer FÖJ, Leitung der Bibliothek erfolgt ehrenamtlich durch die Finanzerin des Umweltzentrums (aber auch die Förderung des Umweltzentrums ist rückläufig, nur noch 2 Stellen)
- Vergabesituation im ABM-Bereich ist jetzt sehr schwierig (ABM-Teilnehmer müssen 3 Jahre arbeitslos sein, dann Stelle für ein halbes Jahr möglich), es soll/muß jetzt noch stärker auf das Ehrenamt zurückgegriffen werden
- noch keine Internetpräsenz, hier wäre Hilfe nötig; stärkere Zusammenarbeit mit ÖIZ Dresden wäre denkbar (gemeinsame Abos etc.)

Wissenschaftsladen Gießen, Bericht Guido Block-Künzler:

- Einrichtung besteht seit 20 Jahren, seit 1990 öffentlicher Bestand
- Bestand: 4.000 – 4.500 Bücher und sonstige Literatur, sonstige Medien nicht gezählt
- 2 Projektmitarbeiter, jedoch nicht speziell für die Bibliothek, sondern für Beratung und Herausgabe von Publikationen, professionelle Zusammenarbeit mit einem Verlag

- Projekte im Umweltbildungsbereich, z. B. zum Thema Flächenverbrauch in NRW zusammen mit dem WiLa Bonn (Visualisierung des Themas mit Hilfe von Luftbildaufnahmen)
- Anschaffung von Literatur für und über Projekte, dann Katalogisierung, aber dafür bleibt kaum Zeit
- im letzten Jahr ca. 100 Nutzer, früher wurde die Bibliothek stärker von außen frequentiert, zur Zeit könnte jedoch ein größerer Ansturm kaum bewältigt werden
- früher institutionelle Förderung durch das Wissenschaftsministerium (100 TDM), wurde komplett gestrichen, so daß die Lage aus finanzieller Sicht kompliziert ist

Umweltbibliothek des BUND, Bad Langensalza, Bericht Frau Beate Groh:

- kleine Bibliothek, 1.200 Bücher, aus finanziellen Gründen kein Neuerwerb möglich
- durch personelle Wechsel Probleme bei der Systematisierung/Eingabe
- Zusammenarbeit aufgrund der Systematisierung mit öffentlicher Bibliothek unklar

Bibliothek des Bundesamtes für Naturschutz, Außenstelle Leipzig, Bericht Andrea Schröder

- 105.000 Medien, 1.000 laufende Zeitschriften in Bonn
- Präsenzbibliothek, für die Öffentlichkeit eingeschränkt nutzbar (nach Voranmeldung)
- größte Naturschutzbibliothek in Deutschland, Außenstellen auf Vilm und in Leipzig (4.800 Medien, 47 laufende Zeitschriften, 15 Loseblattsammlungen)
- Homepage, Datenbankabstimmung
- in Leipzig Dokumentationsstelle, inhaltliche Auswertung u.a.
- 80.000 Literaturnachweise
- Nutzer: u. a. Studenten, Mitarbeiter von Planungsbüros

Eco-Archiv, Hofgeismar, Bericht Frau Monika Pristl:

- seit 1986 bestehendes Studienarchiv zur Erforschung der Ideen- und Sozialgeschichte der Natur- Umwelt- und Heimatschutzbewegungen seit dem Ende des 19. Jh., inkl. Bibliothek, Träger AROEK e.V.
- wissenschaftliche Verbände, DNR u. a. Verbände nutzen die Einrichtung als Archiv
- Archivierung von Protokollen, Lebenserinnerungen, Nachlässen, Aktenbeständen von Verbandszentralen und deren Untergliederungen, Lichtbildersammlung mit 12.000 Aufnahmen etc.
- Durchführung von Workshops und Seminaren
- Nutzer: Erzieher, Umweltbildner, Wissenschaftler, Studenten, Mitarbeiter und Mitglieder von Umwelt- und Naturschutzverbänden etc.
- Herausgabe der Zeitschrift „Grüner Weg 31 a“, jetzt aber nur noch Herausgabe als Rundbrief
- Finanzierung über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Projektfördermittel, früher auch Mittel der Volksbildung
- personell mit zwei hauptamtlichen Stellen besetzt, aktuell steht ein personeller Wechsel in der Geschäftsführung bevor
- Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutzgeschichte
- Bestand ist aufgrund der finanziellen Gesamtsituation bedroht

Umweltbibliothek Leipzig, Bericht Herr Roland Quester:

Bericht siehe Anlage 1

Bericht Herr Peter Schunda, Student der Informationswissenschaften:

- hat ein Praktikum in der Rosenheimer Bibliothek absolviert und eine Umweltliteraturliste erstellt, Problem dabei: Umweltliteratur ist in der Systematik einer öffentlichen Bibliothek nur schwer zu finden

2 Außenwirkung II: Beispiele der Umweltbildungsarbeit

2.1 Außenwirkung durch Umweltbildungsarbeit, Referent: Tilman Langner (Umweltbüro Nord e.V., Stralsund)

siehe Anlage 2

2.2 Außenwirkung durch Umweltbildungsarbeit, Referent: Andreas Schönfelder (Umweltbibliothek Großhennersdorf)

- Großhennersdorf: 1.600 Einwohner, Dorf im Dreiländereck in der Region Oberlausitz/Niederschlesien in Sachsen, bäuerliches Dorf mit bildungsbürgerlicher Tradition, oppositionelle Bewegung vor der Wende im Katharinenhof, die auf die Abschaffung der DDR hingearbeitet hat, dann Häuser gekauft, 4 Vereine im Zusammenhang mit dieser Tradition heute
- Problematik „Schwarzes Dreieck“ und politisches System der DDR bestimmt Arbeitsfelder
- Thematisierung von Kausalketten, trilaterale AGs in der Euroregion Neiße, Knüpfung und Festigung zahlreicher Kontakte sowie regionaler Netzwerke, das Einbringen in offizielle Strukturen in der Region wird als wesentlich für den Erfolg der Arbeit eingeschätzt
- Instrumentarien: Umweltbibliothek mit verschiedenen Medien, aber nicht Konzentration allein auf Umwelt, sondern auf Zustand der Welt, Kultur, Regionalgeschichte, Konflikte; Konzentration auf Unterrichtsmaterialien, Angebote entsprechend § 27 des sächsischen Schulgesetzes zur übergreifenden Umweltbildung; Arbeit an/mit Schulen; Herausgabe eines Katalogs zu Unterrichtsmaterialien und Versand des Katalogs an alle Bildungseinrichtungen; Resonanz der Schulen gab es, aber viel wurde auch über persönliche Kontakte angesprochen; häufig fürchten Lehrer Mehrarbeit insbesondere durch den fächerübergreifenden, integrativen Charakter der Angebote; die Möglichkeit, daß ihnen außerschulische Bildungsträger Arbeit abnehmen, wird von Lehrern leider oft nicht erkannt
- Durchführung von zahlreichen Veranstaltungen pro Jahr mit unterschiedlichem Charakter; 5 Mitarbeiter mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund bilden die „Plattform“ für die Arbeit
- Kauf eines unter Denkmalschutz stehenden Dreiseitenhofes; Aufnahme des Themas „Umgebende Haus“ – es wird damit an die direkte Erfahrungswelt der Bewohner der Region angeknüpft (Volksbauweise, Tourismusentwicklung, Wiederentdeckung des Begriffs „Heimat“)
- zum Thema ökologisches Bauen erfolgte Zusammenarbeit mit der Gesamthochschule Kassel; Zielgruppen/thematische Ausweitung: Schulen (Heimatkunde), Bauherren, Ost/West, Weltdimension Lehmbau/Afrika; entsprechend Aufbau eines Bestandes in der Umweltbibliothek
- wichtig für die Attraktivität ist, Bewegung zu initiieren
- in der letzten Zeit weitere Projekte, da sich das Themeninteresse verändert
- Bücherkiste: Anschaffung einer alten NVA-Kiste als Bücherkiste; Entwicklung in Zusammenarbeit mit Schülern (Mittelschule), jeden Monat geht 1 Kiste mit Büchern an eine Schule, Schüler verleihen die Bücher dann in der Schule weiter; angestrebt wird die Ausweitung des Projekts auf die gesamte Oberlausitz
- Umweltbildung als zentrales Thema für eine Schule: (vom Hausmeister bis zum Direktor), von der DBU gefördertes dreijähriges Projekt. Durchführung von sieben Weiterbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern
- Forschungsstudien/Projekt „Lernende Regionen“: alle Bildungsträger einer Region versuchen Synergieeffekte zu erreichen, in verschiedenen Bildungsbereichen Durchführung von drei bis vier Werkstätten, Teilprojekten, z. B. Werkstatt: grenzübergreifende Kommunikation, Teilprojekt „Lernstraße Energie“ (20 Orte zum erleben, erinnern und lernen sollen miteinander verbunden werden); Aufbau von Lernstrukturen mit Erlebnischarakter, Betreuung über Agenturebene; Vernetzung von Lernangeboten und Tourismusförderung
- außerdem: Mitarbeit in der AG Umweltbildung Ostsachsen; Arbeit zum Thema EU-Osterweiterung, Schaffung eines Kompetenzzentrums Osteuropa, das möglichst breit angelegt sein soll, weil das Leben genauso ist. Festbetragsfinanzierung aus Kulturtopf der Region, euroregionale Umweltbildung in Planung, die zum Katalysator werden soll; Ausbildung „Umweltbildner“

2.3 Diskussion

In der Diskussion wird betont, daß die Arbeit von Umweltbibliotheken klassische Umweltbildungsarbeit ist und sehr breit angelegt sein sollte. „Umwelt ist alles“. Die Projekte tragen zur Meinungsbildung bei, die Projektteilnehmer können ihr Wissen in den Bibliotheken vertiefen.

Wichtig für die Arbeit sei der regionale Ansatz, die Schaffung eines direkten Bezugs. Mit der Bildungsarbeit sollte früh begonnen werden, möglichst schon im Kitabereich.

Als Anregungen für die Verbesserung der Außenwirkung werden diskutiert:

- Bibliotheksführungen für Nutzer und insbesondere auch Multiplikatoren
- Zusammenstellung und Verleih von Bücherkisten
- Vernetzung/Zusammenarbeit der Umweltbibliotheken in der Region und darüber hinaus
- eigenes Marketing als permanente Aufgabe begreifen, sich des besonderen Wertes der Bestände bewußt sein und diese entsprechend nach außen präsentieren
- Marketinginstrumente könnten sein: Pressespiegel, gute Faltblätter, Website, Publikationen, Bewerben von Computerarbeitsplätzen

- Zusammenarbeit mit der Presse, Journalisten für die Arbeit interessieren
- Lesungen etc. durchführen, Nutzer „abholen“ bzw. aktiv mit Angeboten nach außen gehen (das Wissen in die Gesellschaft tragen)
- Zusammenarbeit mit Schulbibliotheken, Anbringung von Informationstafeln/Plakaten in Schulbibliotheken
- Zusammenarbeit mit Öffentlichen Bibliotheken (Praxisbeispiele reichen von der Materialauslage bis zur Kooperation beim Verleih)
- projektorientierte Arbeit an Kitas, Schulen etc.

Es wird angeregt, zum nächsten Treffen der Umweltbibliothekare eine Referentin vom bfub bzw. von der Umweltberatung Nordost e.V. einzuladen, die zu ihrem Projekt Marketing im Non-Profit-Bereich referieren sollte.

3 Vernetzung und Außenwirkung I: Bestandskataloge im Internet

3.1 Bestandskataloge im Internet, Referent: Nils Franke (Stiftung Naturschutzgeschichte, Königswinter)

- Träger: Stiftung Archiv, Forum und Museum zur Geschichte des Naturschutzes
- 1996 gründeten die Länder Nordrhein-Westfalen und Brandenburg sowie die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege die Stiftung Naturschutzgeschichte. Entscheidungsgremien sind ein achtköpfiger Vorstand und ein sechzehnköpfiges Kuratorium. Die Stiftung hat ihren Sitz in der Vorburg von Schloß Drachenburg in Königswinter, im faktisch ältesten Naturschutzgebiet Deutschlands, dem Siebengebirge bei Bonn.
- Geld kam aus dem Bonn-Berlin-Ausgleich; Stiftung darf nur aus den Zinsen wirtschaften und ist für die „Ewigkeit“ bestimmt; Aktivitäten sind abhängig vom jeweiligen Zinsertrag
- Die Stiftung Naturschutzgeschichte verfügt über drei Arbeitsbereiche: Archiv, Forum und Museum. Das Archiv sammelt Dokumente, Ton-, Bild- und Filmzeugnisse der deutschen Natur- und Umweltschutzgeschichte ab 1950. Die Benutzung des Archivs steht jedem Interessierten offen. An das Archiv angeschlossen ist eine Fachbibliothek zur Natur- und Umweltschutzgeschichte sowie eine Spezialsammlung zu Heimatzeitschriften. Kein Zentralarchiv, sondern Kommunikationsplattform für Bestände. Das Forum will ein Ort des Zusammentreffens und der Diskussion sein. Über den Blick in die Geschichte sollen hier Perspektiven für die aktuellen und die zukünftigen Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes entwickelt werden.
Das Museum macht die Geschichte des Naturschutzes greif- und erfahrbar. Es legt die Wurzeln, Wege und Ziele des Naturschutzes offen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen sowohl die Ideengeschichte als auch die Geschichte der sozialen Bewegung Naturschutz mit Hinweisen auf das Lebenswerk der Naturschützerinnen und Naturschützer.
- Wie erfolgt die Sicherung von Nachlässen: a) Bestandserhaltung durch die Familie (aus deren Besitz der Nachlaß stammt), Abschluß einer vertraglichen Vereinbarung, Archiv übernimmt Aufarbeitung; b) wenn die Aufbewahrung bei der Familie nicht möglich ist, wird ein Kommunalarchiv angesprochen, Verfahren dann wie unter a) beschrieben; c) Übernahme direkt in das eigene Archiv, wenn a) oder b) nicht möglich
- Wichtig für Bibliotheken/Archive ist:
 - 1.) Umweltbibliotheken sollten sich für Nachlässe interessieren, weil a) oftmals hoher Anteil an Buchbeständen, Beispielfall in ihrer Einrichtung: Übernahme des Bestandes vom UVP-Zentrum Hamm; b) Umweltbibliothek bekommt „Schwere“: die privaten Nachlaßgeber sind Verbündete im Kampf gegen eine drohende Schließung der Einrichtung; wenn die Einrichtung mehrere wertvolle private Nachlässe hat, dann geht von ihr große Faszination aus, die Fördermöglichkeiten eröffnet
 - 2.) Wahrnehmung ihrer Funktionen: analytische/wissenschaftliche Verwaltung der Nachlässe, bewahrende Funktion, unterhaltsam; thematische Aufarbeitung, z. B. Geschichte der Bildung in Umweltentwicklungen; das Wissen nach außen transportieren, z.B. Geschichte der Ornithologie in NRW, ist unterhaltsam und regt Sammlung an
 - 3.) historische Zeitzeugen interessieren, Förderverein gründen
 - 4.) Leute sind wichtig: gute Bearbeiter und Frontleute
 - 5.) Bibliothekskataloge für andere entwickeln; Know-how für andere kostenlos; z. B. FAUST (Einzelplatz 1500 Euro, aber sehr flexibel); Stiftung kooperiert mit dem Eco-Archiv (Datenaustausch leicht möglich) und mit dem Institut für Umweltgeschichte); Einheitlichkeit wurde entwickelt, gemeinsam Außenwirkung erhöhen
 - 6.) durch Vernetzung der Umweltbibliotheken „Schwere“ bekommen (Doppelerfassung könnte zudem wegfallen)
 - 7.) Umweltbibliotheken können Dokumentationszentren werden, nicht Vollerfassung, sondern auf Bestände zugehen und sich dabei fragen, ob der Einrichtung dieser Bestand etwas bringt; für Teilbereiche Vollständigkeit anstreben, um Kompetenz für bestimmte Bestände zu erlangen
 - 8.) Umweltbibliotheken sollen Kommunikationsplattform werden; in kürzeren Perioden als bisher treffen
- auch im Austausch Materialien für Leser bereitstellen

3.2 Bestandskataloge im Internet, Referenten: Jörn Hartje und Heiko Rostek (Umweltbibliothek/JUP Bad Oldesloe)

Seit Jahren existiert die Idee zu einer zentralen Datenbank der Umweltbibliotheken. Leider konnte sie bisher nicht praktisch umgesetzt werden. Jörn Hartje und Heiko Rostek stellen aus ihrer Sicht Vorteile einer gemeinsamen Datenbank sowie erste Überlegungen zur technischen Umsetzung vor.

Warum sollte es eine zentrale Datenbank für Umweltbibliotheken geben?

- Umweltbibliotheken verzeichnen rückläufiges Interesse, da das Interesse am Thema „Umwelt“ abnimmt
- Erhöhung der Nachfrage ist möglich durch das Zugehen auf neue Nutzergruppen, die insbesondere das Internet als Informationsquelle nutzen
- dem allgemeinen Trend zur Internetnutzung folgen
- besserer Suchkomfort durch größeres, zusammengefaßtes Angebot
- thematischer Zugang vs. Bibliothekszugang
- Vernetzungsgedanken leben
- günstige Datenbanknutzung auch für kleinere Umweltbibliotheken und Archive
- positive Erfahrungen mit www.oekojobs.de
- Internet ist nicht alles, kann aber vieles erleichtern
- Vorteile für die Umweltbibliotheken: keine zusätzliche Software notwendig, vertraute Browser, wenig Einarbeitung; kein eigenes EDV-System muß administriert werden; Übernahme von Daten möglich; vorhandene Hardware reicht aus; größeres Publikum; spezielle Zielgruppen können schneller angesprochen werden (Umweltpädagogen etc.); weitere Informationen an die Nutzer möglich; Verlinkung von Informationen zu den Medien; mögliche spätere Erweiterungen wie z. B. Verwaltung der Ausleihe für Bibliotheken über die Datenbank im Dialog
- Vorteile für Leser: komfortable, zeitgemäße Recherchemöglichkeit; Bibliothek kann gezielt besucht werden, wenn die gewünschte Literatur vorhanden ist; Fernleihe (wenn angeboten) ist leicht zu realisieren; auch regionale Recherche vor Bibliotheksbesuch sinnvoll; kostenlose Nutzung von zu Hause; Diskussionsforen sind möglich

Ergänzend zum Vortrag von Jörn Hartje stellt Heiko Rostek den Teilnehmern seinen praktischen Umsetzungsentwurf für eine mögliche gemeinsame Datenbank mit einer Beamer-Präsentation vor.

3.3 Virtuelle Umweltbibliothek – Netzwerk der Umweltbibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern, Referent: Tilman Langner (Umweltbüro Nord e.V.)

- Umweltbüro Nord e.V. Mitglied im Netzwerk der Umweltbibliotheken in M.-V.
- besserer Service soll durch Aufbau eines mehrere Umweltbibliotheksbestände umfassenden Katalogs und dessen Präsentation im Verbund entstehen
- Ziel: Reichweite und Nutzung durch Attraktivität erhöhen
- Finanzierung durch Fördermittel sowie Leihgebühren
- Rahmenbedingungen: Teilnehmer sind die Umweltbibliotheken aus Neubrandenburg, Greifswald und Stralsund; als Bibliotheksprogramm dient Bibliotheca (light) vom Anbieter B.O.N.D.; gefördertes Projekt vom Umweltministerium, Sozial- und Arbeitsministerium, der Norddeutschen Landesstiftung für Umwelt und Entwicklung sowie durch Mittel des Arbeitsamtes
- Probleme: problematische Ressourcenverteilung; Klärung grundlegender Fragen erfolgte nicht vorab; Bibliotheca ist hohe technische und fachliche Hürde
- Umsetzung: seit Herbst sind 2 Bibliotheken online: www.neubrandenburg.de/bibliothek-nb/index2.html; aber nur als Einzelkataloge; Lösung steht der Umweltbibliothek Stralsund nicht offen; Katalog liegt bei B.O.N.D.
- Wichtige Fragestellungen im Zusammenhang mit Erstellung virtueller Angebote: Welcher Service soll Nutzern geboten werden (Recherchemöglichkeit, Hilfe im Programm, Online-Bereitstellung, Ausleihbedingungen, Gebühren etc.)? Welcher Ertrag ist realistisch (Nachfrage, Einnahmen etc.)? Vergleich verschiedener Software-Lösungen; Wie kann die Überführung alter Datenbestände in Bibliotheca vorgenommen werden (z. B. Bibpro-L von M. Lüderitz)? Wie kommt man zu einer gleichen Verschlagwortung (Austausch von Datensätzen)? Ist eine gemeinsame Nutzer- und Gebührenordnung erreichbar? Wie kann die Sicherheit bei Fernleihe gewährleistet werden, will man sich ans Fernleihsystem anschließen? Ist ein gemeinsames Marketing möglich?

3.4 Bestandskataloge im Internet, Referent: Roland Quester (Umweltbibliothek Leipzig)

siehe Anlage 3

3.5 Bestandskataloge im Internet, Referenten: Andreas Dittmann, Dirk Herrmann (BRISE)

- BRISE ist ein Recherche- und Informationssystem, welches Bibliotheken und privaten Nutzern die Internetrecherche in Öffentlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken mehrerer Bundesländer ermöglicht (bisher Öffentliche Bibliotheken, medizinische Spezialbibliotheken, Umweltbibliotheken, Musikbibliotheken, Museumsbibliotheken u. a. m.)
- Entwicklung begann 1998 in Sachsen-Anhalt, inzwischen 111 Bibliotheken mehrerer Bundesländer integriert (weiterer Ausbau zum mitteldeutschen Bibliotheksverbund und darüber hinaus geplant)
- Träger: Anwenderverein allegro-C (ÖB) e.V., Geschäftsstelle erreichbar über die Stadt Zerbst, Kultur- und Sportamt, E-Mail: andreas.dittmann@zerbst.kdg.de
- über BRISE können Katalogisate ins Internet gestellt werden, beteiligte Bibliotheken erhalten eine eigene Homepage und haben die Möglichkeit, Fernleihbestellungen über BRISE auszulösen, außerdem können Veranstaltungshinweise in einem Kalender allen Interessenten zugänglich gemacht werden; Datenabgleich in regelmäßigen Abständen; Datenfernwartung mit eigener Software, so daß Übertragung schnell und günstig ist
- Fernleihe seit Mai 2000 möglich, ab II. Quartal 2003 kann der Nutzer auch von zu Hause aus Fernleihe bestellen
- Standortnachweise aller Medienformen, hierarchische Recherche; gegenwärtig 2,5 Mio. Standortnachweise mit 6,5 Mio. Stichworten erfaßt; Medienrecherche ist im Gesamtbestand, in einer Einzelbibliothek, in Bibliotheken eines Landkreises und in Bibliotheken mit speziellen Sammelschwerpunkten möglich
- Blitzsuche auf der Titelseite sowie erweiterte Recherchemöglichkeit; Verknüpfung von Suchbegriffen ist möglich; Anzahl der Rechercheergebnisse ist von 40 bis 1000 variierbar
- Volltextrecherche möglich
- Ergebnisanzeige als Kurzanzeige oder Vollanzeige möglich
- Ablage von Suchergebnissen in einer Bücherkiste möglich, z. B. für spätere Fernleihe
- parallel steht auf Wunsch Bibliotheken ein Web-OPAC als Offline-Katalog zur Verfügung
- Kosten für das Komplettangebot 50 Euro/Monat; Preise konnten aufgrund der Förderungen bisher relativ günstig gestaltet werden, Kosten hängen von gewünschtem Paket und der Anzahl der Medien der jeweiligen Bibliothek ab
- mit BRISE ist es möglich geworden, Einrichtungen mit unterschiedlicher Bibliothekssoftware in einem Datenpool zusammenzufassen
- offenes System, zugänglich für jeden Internet-Rechner
- Aufnahme der Umweltbibliotheken bei BRISE ist möglich, egal aus welcher Region; auch eigenes Förderprojekt wäre denkbar

Ergänzend zum Referat wird den Workshopteilnehmern das Angebot von www.briseinfo.de online vorgestellt. Die diversen Fragen der Teilnehmer zu technischen Details etc. werden im Nachgang beantwortet und hier nicht im einzelnen wiedergegeben.

3.6 Diskussion

In der Diskussion betonen die Teilnehmer, daß es wichtig sei, daß die Umweltbibliotheken die o. g. „Schwere“ bekommen; insbesondere für kleinere Bibliotheken sind Nachlässe wichtig; auch die Regionalisierung erzeugt Schwere. Die Umweltbibliotheken können sich zum „regionales Gewissen“ entwickeln, indem sie z.B. alle Entwicklungspläne sammeln. Für den Erhalt der Bibliotheken seien auch Fördervereine hilfreich und/oder der Anschluß an einem Umweltverband.

Weiterhin wird die Frage diskutiert, wie sich die Umweltbibliotheken zusammenschließen bzw. vernetzen können. Diskussionsschwerpunkt ist die Thematik Verbundkatalog. Als Problem wird u.a. die bunte Palette von Bibliotheksprogrammen benannt. Die Idee eines Verbundes wird als gut und wichtig eingeschätzt, aber wie kann sie praktisch umgesetzt werden. Einige Teilnehmer finden das Angebot von BRISE gut, da es sofort nutzbar wäre und unterschiedliche Software zusammenfassen kann, andere sind eher für den Aufbau einer eigenen gemeinsamen Datenbank oder für das parallele Verfolgen beider Ansätze. Als Nachteile bei BRISE werden von einigen Teilnehmern die Stichwortfülle sowie die zwar relativ geringen, aber für kleinere Bibliotheken dennoch zu tragenden Kosten genannt. Zudem wird die Befürchtung geäußert, daß die Umweltbibliotheken als besonderes Bibliothekskonzept in der Fülle der Bibliotheken „untergehen“ könnten.

Als Probleme beim Aufbau einer eigenen Datenbank der Umweltbibliotheken werden benannt:

- Nutzung verschiedener Bibliotheksprogramme und daher u. U. Probleme bei der Einbindung

- ein neues Eintippen von Datensätzen, wie im Vorschlag von Heiko Rosteck vorgestellt, ist aus personellen Gründen nicht möglich
- Bibliotheken werden ihre Systeme nicht ändern
- Bibliotheken haben keine Kraft und Zeit, um ein eigenes System zu entwickeln
- Mangel an Finanzen

Die Diskussion ergibt, daß die vorgestellten Ansätze für Bestandskataloge einander nicht ausschließen. Es wird die Anregung gegeben, eine AG zu gründen mit Leuten, die Interesse haben, die Umsetzung zu diskutieren bzw. die Wünsche und Anforderungen der Umweltbibliotheken im Zusammenhang mit einem OPAC Umweltbibliotheken erfassen und auswerten. Zudem bleibt die Anregung bestehen, daß die einzelnen Bibliotheken prüfen, ob sie sich BRISE anschließen wollen.

Gleichfalls richten die Workshopteilnehmer folgende Anregungen an die Vertreter von BRISE:

- Einführung eines Aktualitätsvermerkes zum BRISE-Bestand überdenken
- prüfen, ob Umweltbibliotheken in BRISE ggf. speziell gekennzeichnet werden können
- prüfen, ob ein Button von BRISE zur Seite www.umweltbibliotheken.de führen kann

4 Vernetzung II: Zusammenarbeit/Netzwerk der Umweltbibliotheken

Einführend faßt Roland Quester zusammen, daß die letzten Treffen der Umweltbibliotheken 1994, 1999 und jetzt 2003 stattfanden. Die Vernetzung der Umweltbibliotheken lief bisher immer über Projekte, z. B. WiLa Bonn, Industrielles Gartenreich, dann über den Bundesverband GRÜNE LIGA. Er regt an, daß die Umweltbibliotheken mehr aus sich selber heraus kommunizieren; ca. 30 Bibliotheken sind auf dem heutigen Workshop vertreten, mindestens weitere 10 sind interessiert, können aber heute nicht hier sein. Der aktive Kern, der an einer Vernetzung interessiert sein dürfte, umfaßt also ca. 40 Umweltbibliotheken.

Es sei zu besprechen, ob häufigere Kommunikation gewünscht wird und wie man den ggf. gewünschten Kommunikationsbedarf decken kann.

Es wird in der Diskussion angeregt, Vernetzung und Zusammenarbeit unter dem Gesichtspunkt zu betrachten: „Wir stehen auf der Kippe, wollen die Umweltbibliotheken so weitermachen wie bisher oder versuchen, mehr Geschlossenheit zu bekommen.“

Es wird auf den Wegweiser der Umweltbibliotheken verwiesen, der zweimal von der GRÜNEN LIGA als Printversion herausgegeben wurde und zudem im Netz als Datenbank zur Verfügung steht. Als wichtig wird ein besserer Informationsaustausch erachtet. So wäre es beispielsweise gut, wenn die Umweltbibliotheken Informationen u. a. zu Adreßänderungen aktiv an die GRÜNE LIGA Bundesgeschäftsstelle weiterleiten, so daß die Daten leichter aktuell gehalten werden können.

Mehr Informationsaustausch könnte die Kommunikation verbessern und schnellere Reaktionen ermöglichen, so die Teilnehmer. Es wird angeregt, ein engeres Kommunikationsnetz aufzubauen und sich mit bestehenden Strukturen zu vernetzen (Links), insbesondere ANU-Netz, Bibliotheken-Netz (E-Net-Bib-Netz anschließen).

Einmal pro Jahr sollte jede Bibliothek in Erscheinung treten. Presseerklärungen sind wichtig. Neben Flyern sollten Umweltbibliotheken auch Neuerwerbungslisten etc. anfertigen und in Umlauf bringen, Suchinformationen etc. übers Internet weitergeben und den persönlichen Austausch pflegen.

Das von Tilman Langner (Umweltbibliothek Stralsund) vorgestellte Plakat, das seine Bibliothek zur Werbung nutzt, stößt auf das Interesse vieler Teilnehmern. Es wird diskutiert, ob es als gemeinsames Plakat genutzt werden kann.

Festlegungen:

>>Druck eines gemeinsamen Plakates (Nutzung der Vorlage von Umweltbüro Nord e.V.
Um die Umsetzung und Finanzierung bemühen sich Tilman Langner und Dr. Klaus Lüdcke.

Aus der weiterführenden Diskussion geht hervor, daß den Umweltbibliotheken bisher noch eine gemeinsame Identität fehlt, die aber geschaffen werden könnte. Es stellt sich jedoch die Frage, ob dies gewollt wird. Als mögliche Kooperationspunkte werden genannt:

- Abstimmung zu Buchbeständen von Umweltbibliotheken in der Nähe (Einsparmöglichkeit und Vermeidung von Konkurrenzsituation)
- Dublettentausch
- Austausch über Marketing extern/intern; Deutschlandkarte für Umweltbibliotheken (ggf. auch als Plakat zur Darstellung)
- Liste von Spezialbibliotheken im Umweltbereich (Auskunftssystem über Umweltbibliotheken und ihre Bestände)
- ggf. gemeinsames Logo
- Liste empfohlener Literatur
- Mailingliste und ggf. elektronischer Newsletter der Umweltbibliotheken, u. a. für Austausch zu fachlichen Fragen (Systematik) in Form von Arbeitshilfen; kollegiale Hilfe
- Katalogverbund der Umweltbibliotheken
- Anbahnung von gemeinsamen Projekten mit überregionalem Charakter
- Austausch von Erfahrungen mit Fördermittelgebern
- Leihverkehr untereinander
- Abstimmung über Nutzungsbedingungen bei gemeinsamem Auftritt
- regelmäßige Treffen

In der weiterführenden Diskussion werden weitere konkretisierende Gedanken zur Vernetzung von den Teilnehmern zusammengetragen:

- Arbeitstreffen, ggf. auch über Förderungen aus den Ländern organisieren
- gemeinsamer Wegweiser, ggf. auch Marketingfonds für Beutel, Karten, Jahresplaner, Plakate (gemeinsame Werbemittel); für Werbemittel würde Umweltbibliothek Großhennersdorf evtl. Konzept machen
- gemeinsamer Entwurf Bibliotheksprogramm
- Open-Source-Software
- Suchliste
- Einrichtung regionaler Arbeitskreise

Festlegungen:

>>Arbeitstreffen 1 x pro Jahr 1 Tag, nächstes Arbeitstreffen im Mai 2004, Vorschlag Dresden Umweltzentrum; um die Organisation bemüht sich Uta Hofmann in Zusammenarbeit mit Katrin Kusche; ein zentrales Thema soll das Marketing sein (Ansprechpartner wären bfub/Umweltberatung Nordost, Referent aus ihrem Projekt zum Marketing im Non-Profit-Bereich/Kontakt möglich über André Schäfer; außerdem Umweltbibliothek Großhennersdorf).

>>Zur Kontaktstelle der Umweltbibliotheken Deutschlands wird die Bundesgeschäftsstelle der GRÜNEN LIGA mit Katrin Kusche ernannt.

>> Einrichtung einer internen Mailingliste der Umweltbibliothekare über GRÜNE LIGA, Bundesgeschäftsstelle

>> über Website www.umweltbibliotheken.de Einrichtung eines halbjährlichen ggf. vierteljährlichen Newsletters (relevante Themen wie Marketing etc. aufnehmen, Bibliotheken vorstellen, über Projekte informieren), ggf. mit eigenem Logo; Redaktion: Andreas Schönfelder, Katrin Kusche; bis Ende Juni sollte der erste Newsletter nach Möglichkeit erscheinen (Zuarbeiten über Mailingliste durch die Umweltbibliothekare)

5.1 Die gemeinsame Plattform, Referenten: Katrin Kusche (GRÜNE LIGA e.V.) / Roland Quester (Umweltbibliothek Leipzig e. V.)

siehe Anlagen 4 und 5

5.2 Diskussion

Die Diskussion hat eine Spannweite von „ziemlich altbackene Vorschläge“ bis hin zu „richtiger, praxisnaher Ansatz“.

Es werden folgende Anregungen zur Verbesserung der gemeinsamen Plattform gegeben bzw. Hinweise zu dem, was auf besonders großes Interesse stößt:

- Datenbank um Selbstbeschreibungsmöglichkeit erweitern; Links zu Bibliotheken mit eigener Homepage
- geschlossene Mailingliste einrichten (vgl. bereits Festlegung oben)
- tägliche Veränderung/Aktualität wäre wichtig (News)
- Online-Medien berücksichtigen
- Termine aufnehmen
- hilfreiche Links (z. B. www.gein.de)
- Referentenangebote machen
- Neuerwerbungsforum und Dublettenliste sind wichtig
- Adresse in der Datenbank evtl. selbst verändern über eigenes Formular
- Best practice
- Chemnitz könnte guten Linkbereich anbieten
- Außendarstellung hat Priorität
- vielleicht die eigene Datenbank BRISE zur Verfügung stellen

Katrin Kusche
Protokollantin

Berlin, 20. April 2003

5 Anlagen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Ay, Christine:	Umweltbibliothek Altenburg
Block-Künzler, Guido:	Wissenschaftsladen Gießen e.V.
Bohnenberg, Susanne:	ARGUS Potsdam
Dittmann, Andreas:	BRISE-Verbund, Zerbst
Franke, Nils:	Stiftung Archiv, Forum und Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland
Gabler, Dagmar:	Umweltbüro Nord e.V./Umweltbibliothek Stralsund
Germann, Gabriele:	Bitterfelder Umweltbibliothek
Gieseler, Anja:	Umweltbibliothek des Umwelt- und Energieberatungszentrums / SWE Stadwerke Erfurt GmbH
Groh, Beate:	Umweltbibliothek des BUND Bad Langensalza
Hanitzsch, Stephanie	Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Bibliothek, Dresden
Hartje, Jörn	Umweltbibliothek Bad Oldesloe
Herrmann, Dirk	BRISE-Verbund, Zerbst
Heyne, Sabine	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Außenstelle Lichtenwalde
Hofmann, Uta	Umweltbibliothek im Umweltzentrum Dresden
Kolleck, Katrin	Dokumentation und Archiv Industrielles Gartenreich, Dessau
Herr Kratzsch	Umweltbibliothek Altenburg
Kusche, Katrin	GRÜNE LIGA e.V., Bundesgeschäftsstelle Berlin
Langner, Tilman	Umweltbüro Nord e.V./Umweltbibliothek Stralsund
Lüdcke, Dr. Klaus	Zentrale Fachbibliothek Umwelt, UBA Berlin
Martinetz, Annette	Stiftung Naturschutz Berlin, Umweltbibliothek
Müller, Birgit	Bitterfelder Umweltbibliothek
Müller, Dorothee	Zentrale Fachbibliothek Umwelt, UBA Berlin
Nolte, Anett	Bibliothek der Umweltakademie Nordthüringen, c/o Landratsamt Nordhausen
Overbeck, André	Umweltbibliothek der BIU – Hannover
Pristl, Monika	Eco-Archiv, Hofgeismar
Quester, Roland	Umweltbibliothek Leipzig
Reinerth, Katharina	Bibliothek MURL, Düsseldorf
Rostek, Heiko	Umweltbibliothek Bad Oldesloe
Rost, Michael	Württembergische Landesbibliothek, Dokumentationsstelle für unkonventionelle Literatur der Bibliothek für Zeitgeschichte, Stuttgart
Sawatzki, Simon	Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Bibliothek, Dresden
Schäfer, André	Umweltbibliothek der IG Stadtökologie Arnstadt
Schlag, Bernd	Internationale Gesellschaft für Umwelterziehung, Gießen
Schönfelder, Andreas	Umweltbibliothek Großhennersdorf
Schröder, Andrea	BfN – Bibliothek, Außenstelle Leipzig
Schunda, Peter	Rosenheimer Stadtbibliothek
Wehrhahn, Rajko	Umweltbibliothek und Dritte-Welt-Archiv Chemnitz
Willing, Monika	Umweltbibliothek der IG Stadtökologie Arnstadt
Herr Winkler	Umweltbibliothek Altenburg
Herr Winter	Umweltbibliothek Altenburg
Zängl-Kumpf, Dr. Ursula	Dt. Zentralbibliothek für Medizin, Bereichsbibliothek Ernährung & Umwelt